

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

b) Meinungsaustausch über die Aufgaben der 18. Armee.

Den Michael III-Angriff sah die 18. Armee nicht als besonders schwierig an. Schon Mitte Januar hatte ihr Generalstabschef, Generalleutnant von Sauberzweig, in einem Brief an Oberstleutnant Weßell der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß innerhalb von zwei bis drei Tagen Somme und Crozat-Kanal erreicht sein würden: „Diese Linie wird nicht überschritten. Alle Reserven werden in nordwestlicher Richtung abgedreht und in dieser Richtung, linker Flügel auf Péronne, zum Angriff angefekt“. Aus dem Anfang Februar vorgelegten Angriffsentwurf der 18. Armee schien nun hervorzugehen, daß sie die ihr zugewiesenen Kräfte ziemlich gleichmäßig ohne besonderen Schwerpunkt auf die Front vom Omignon-Bach bis zur Oise verteilen wollte. Einen Vorstoß starker Kräfte über La Fère hielt sie wegen der schwierigen Entwicklung aus der dortigen Straßenenge für wenig aussichtsvoll. Sie glaubte, den Zweck, dort und weiter nördlich feindliche Reserven auf sich zu ziehen und festzuhalten, durch ein Täuschungsunternehmen erreichen zu können. Zu diesen Absichten bemerkte die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, daß der Schwerpunkt auf den Nordflügel des Angriffs zwischen Omignon-Bach und Somme gelegt werden müsse, während dem schwächer auszustattenden Angriff zwischen Somme und Oise nur die Flankendeckung zufalle; auf den Vorstoß aus La Fère dürfe trotz seiner Schwierigkeit nicht verzichtet werden. Dieser Auffassung stimmte General Ludendorff am 10. Februar zu und stellte für den Nebenangriff über La Fère noch einige Jäger-Bataillone in Aussicht. Am 3. März betonte er, es sei „bei schnellem und günstigem Verlauf des Michael-Angriffs durchaus erwünscht, daß der linke Flügel der 18. Armee noch über den Kanal vordringe“; gemeint war der Crozat-Kanal. Dazu sollten jetzt auch möglichst viele Divisionen der 7. Armee zum Nachziehen über La Fère bereitgestellt werden.

Die Heeresgruppe griff diesen Gedanken freudig auf und zog aus ihm in einer Eingabe vom 6. März weitere Schlußfolgerungen. Sie rechnete nach Beginn der Offensive mit schnellem Einsetzen französischer Gegenwirkung, und zwar bei durchschlagendem deutschen Erfolge durch unmittelbare Unterstützung der Engländer. Schritten die Franzosen etwa über die Linie Roye—Noyon in nordöstlicher Richtung zu Gegenangriffen, so würde ein starker Flankenstoß aus der Linie Jussy—Tergnier sehr wirksam sein. Hierzu müßten an diesen Punkten Brückenköpfe schnell in die Hand genommen werden. Zur Durchführung einer „großzügigen Offensive im Siegfried-Gebiet“ verfüge die Heeresgruppe aber nach Beginn des Michael-Angriffs an eigenen Reserven nur noch über drei zum Angriff geeignete